

".... und Mars regiert die Stunde"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

".... und Mars regiert die Stunde"

Wie verlautet hat die französische Regierung bereits verschiedene jener pessimistischen Filme, auch preisgekrönte, von vorzüglichen Regisseuren, vorläufig verboten. Die französische Fachzeitschrift veröffentlicht einen Aufruf an die Filmproduzenten, sich der grossen Verantwortung, die die Ereignisse allen auferlegen, bewusst zu sein und "lichtvolle Filme voll Mut und Lebensfreude" zu drehen.

"Jetzt ist nicht der Augenblick, schreibt das Fachorgan, zersetzende Filme zu drehen. Wir brauchen optimistische Streifen, aufbauende Werke. Carné, Chenal und Renoir sollten sich nun nach einem anderen Genre umsehen."

Man kann dieser Haltung der französischen Stellen nur beipflichten. Und man möchte wünschen, dass auch die anderen Länder freiwillig die Ausführung dieser Filme unterlassen. Vor allem sollten solche Filme, die nun das eigene Produktionsland mit weit lockerer Auffassung verbietet, von den Zensurbehörden katholischer Länder und Kantone unterdrückt werden. Auch in neutralen Ländern sind Mut und Lebenskraft brotnötig! vFb

* * *

Das anfänglich auf den 10. September vertagte Festival International du Film von Cannes ist nun endgültig abgesagt.

Dagegen kann gemeldet werden, dass trotz der starken Reduzierung des Personales in den französischen Studios doch noch folgende Filme weitergeführt werden können: LE DUEL mit Yvonne Printemps, Fresnay und Raimu, LE CORSAIRE, der Film von M. Allegret mit Charles Boyer, L'EMBUSCADE und L'EMPREINTE DU DIEU.

Eine empfindliche Auswirkung der Ereignisse macht sich für die journalistische Filmtätigkeit bemerkbar. Zufolge eines Beschlusses der französischen Zeitungsverleger erscheinen die Zeitungen künftig nur noch in einem Umfang von vier Seiten. Damit ist es nur noch den wenigsten Blättern möglich, dem Film genügend Raum in ihren Spalten zu geben. Es haben schon verschiedene Zeitungen auf ihre Filmrubrik verzichten müssen.

vFb

* * *

Ausgehend von der Erkenntnis, dass eine wenn auch beschränkte Fortführung der Filmtätigkeit von nationaler Notwendigkeit ist, wird in England alsbaldige Wiedereröffnung der Kinos, deren vorläufige Schliessung von der Regierung angeordnet worden ist, - wahrscheinlich von mittag bis 11 Uhr abends - erwogen.

vFb

* * *

Die deutsche Fachpresse berichtet, dass die Arbeit in den Studios in vollem Umfang weitergeführt werden soll. Amtlicherseits wurde ein Aufruf erlassen, mehr als bisher auf pflegliche Ausnützung der vorhandenen Filme bedacht zu sein. In der Tat könnte das Unterangebot an Filmen, unter dem die deutschen Theater schon seit einiger Zeit zu leiden haben, infolge des weiteren Einfuhrausfalles zu einem einschneidenden Filmmangel führen.

In Berlin wurde ein Schnell-Vorführerkurs eingerichtet, der vom allem weiblichen Angehörigen von Kinobesitzern und Operateuren ermöglichen soll, die einberufenen Vorführer zu ersetzen.

VFB

* * *

Bei der UFA ist unter dem Titel BAYER 205 ein Film in Vorbereitung, der im Rahmen einer dramatischen Handlung die Geschichte um das Germanin, ein Mittel zur Bekämpfung der Schlafkrankheit, darstellt. Die Regie wird Herbert Maisch übernehmen.